

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

31.8.1928 (No. 203)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14. Fernsprecher: Nr. 958 und 954. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: J. B. C. A. Seyfried Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rp. — Samstag 15 Rp. — Anzeigengebühr 14 Rp. für 1 mm Höhe und ein Zehntel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabat, der als Kassenrabat gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antikliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Str. 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konturverfahren fällt der Rabat fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche. Falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 26. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Antikliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Das englisch-französische Flottenabkommen

Britische Bestimmungen

M. Berlin, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Das englisch-französische Flottenabkommen wird in der englischen Presse heute sehr heftig erörtert, da man die sehr energische Haltung von Washington und Rom als außerordentlich peinlich empfindet und vor allem die Abgabe Kelloggs an England und sein Schneiden des englisch-britischen Bodens als einen Schlag fühlt. Die liberale Presse wendet sich heftig gegen das Kabinett, dem es vorwirft, es betreibe in französischem Schlepptau eine anti-amerikanische Politik. In Londoner politischen Kreisen werden Rücktrittsabsichten des englischen Marineministers als Folge dieser Erörterung angenommen.

Demission Bridgeman?

W. Paris, 31. Aug. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ in London berichtet, daß der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, beschloffen habe, heute sein Rücktrittsgesuch zu überreichen. Der Korrespondent behauptet ferner, daß die Weigerung Kelloggs, nach London zu fahren, die Folge der Interpretierung des englisch-französischen Flottenkompromisses sei. Die Demission Bridgeman, die eine beträchtliche Sensation auslösen werde, zeige die innerhalb des britischen Kabinetts in dieser Frage bereits bestehenden Meinungsverschiedenheiten.

Englische und französische Erklärungen

W. London, 31. Aug. Nach einer Meldung des Reuterschen Büros aus Genf erklärte der britische Delegierte zum Völkerbundsrat, Lord Cusubund, daß das englisch-französische Flottenabkommen gar kein Abkommen im eigentlichen Sinne des Wortes und auch noch nicht endgültig sei. Es sei keine Rede von der Größe oder der Zahl der Kriegsschiffe, die später geregelt werden würde. Das Flottenkompromiß sei der amerikanischen, der italienischen und der japanischen Regierung mitgeteilt worden. Wenn diese mit ihm übereinstimmen, so schloß Lord Cusubund, dann hoffen wir, daß die vorbereitende Abrüstungskommission in ihrer nächsten Tagung das Abkommen als Grundlage ihrer Arbeiten annehmen wird. In dem Abkommen sind nur 4-5 kurze technische Klauseln enthalten, dagegen keine Geheimtafeln, noch irgend ein Abkommen für eine Flottenallianz, oder ein Zusammenarbeiten der Flotten. Nichts dergleichen ist jemals angetagt worden.

W. Paris, 31. Aug. (Tel.) „Matin“ veröffentlicht ein Interview des Marineministers Lyautey, in dem er sich über das englisch-französische Flottenabkommen äußert. Der Text wird später von allen Ländern der Welt studiert werden können, er ist klar, deutlich und lobal. Das Abkommen enthält keine geheimen Klauseln. Es enthält keine Verpflichtung über ein militärisches oder maritimes Zusammenwirken zwischen Frankreich und England. Das Abkommen sucht auch nicht auf Umwegen das Washingtoner Abkommen von 1921 zu beeinträchtigen. Das Washingtoner Abkommen, das sich doch nur auf Großkampfschiffe und auf die Flugzeugmutterchiffe beziehe, werde zunächst strikte eingehalten werden.

Die deutsche Funkausstellung in Berlin

W. Berlin, 31. Aug. (Tel.) Heute vormittag wurde in den Ausstellungshallen am Kaiserdam die 5. Große deutsche Funkausstellung eröffnet. Zu der Eröffnungsfeier hatten sich mehr als 1000 Persönlichkeiten aus der Welt der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Technik sowie der in- und ausländischen Presse eingefunden.

Reichspostminister Dr. Schäpe hielt die Eröffnungsrede. Er wies auf die ungewöhnlich erfolgreiche Entwicklung hin, die der Rundfunk in der kurzen Zeitpanne von fünf Jahren genommen hat. Der Rundfunk bilde ein bedeutsames Bindeglied zwischen den Völkern und trage innerhalb der Volksgemeinschaft nicht unwesentlich zum Ausgleich und zur Verständigung der Gegensätze bei. Die Rundfunktechnik sei ein bedeutungsvoller Zweig der deutschen Wirtschaft geworden.

Bürgermeister Scholz begrüßte namens der Stadt Berlin die Vertreter der Behörden. Die Funkausstellung erhalte in diesem Jahre ihre besondere Bedeutung durch die gleichzeitige Tagung des Weltfunkvereins, der Union internationale de Radiophonie, die erstmals als weltumfassende Organisation des Rundfunks die deutsche Hauptstadt als Tagungsort gewählt habe. Die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete des Fernsehens, des Tonfilmbildes und anderer Gebiete sollen die Ausstellung zu einem europäischen Festereignis gestalten. Die Ausstellung sei die erste der drei Ausstellungen: Funk, Flug und Auto, die in diesem Jahre den „Herbst der Technik“ bilden sollen.

Eine Vorführung von Teilen aus dem Tri-Ergon-Tonbildfilm der Reichsrundfunkgesellschaft und eine Führung durch die Ausstellung beschloßen die Feier.

Ein Meer Tschangschungtschangs in Schantung

W. London, 31. Aug. (Tel.) „Times“ berichtet aus Peking: Der Rest der Nationalstreitkräfte hat das nordöstliche Tschili geräumt und sich nach der Mandschurei zurückgezogen. In Schantung hat Tschangschungtschang ein Meer gelandet und hält die Küste von Lungtau bis Tschifu besetzt, ohne daß irgend jemand dagegen Einspruch erhebt.

Letzte Nachrichten

Frankreich und die Rheinlandräumung

M. Berlin, 31. Aug. (Priv.-Tel.) Die Pariser Morgenpresse erörtert heute sehr eingehend die Rheinlandfrage und nimmt dabei eine einheitliche Haltung ein, die offenbar auf die Weisung des Quai d'Orsay zurückgeht. Es wird zunächst mit aller Entschiedenheit bestritten, daß sich Briand Stresemann gegenüber entgegenkommender gezeigt habe als Poincaré. Zwischen beiden bestehe nicht die mindeste Differenz. Frankreich müsse, so heißt es dann weiter, eine abwartende und passive Haltung einnehmen, um mit Rücksicht auf die amerikanischen Wahlen Zeit zu gewinnen.

W. New York, 31. Aug. (Tel.) „New York World“ bespricht in einem Aufsatz die Verhandlungen in Genf über die Rheinlandfrage und vertritt die Ansicht, Deutschland habe bei den Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes den Vorteil auf seiner Seite, daß die zweite Zone anfangs des Jahres 1930 unter allen Umständen geräumt werden müsse. Abgesehen von dieser schon längst jeder Vorwand geschwunden, die Befestigung des Rheinlandes als eine Garantie der Sicherheit Frankreichs zu betrachten. Deutschlands Abrüstung und Deutschlands Wunsch nach einem Frieden seien so offenbar, daß selbst Poincaré nicht länger Furcht vorzuschüben könne. Die Befestigung des Rheinlandes sei lediglich ein Mittel für Frankreich, irgend ein Druckmittel gegen Deutschland zu haben bis zur endgültigen Lösung der Frage der Kriegsschulden und Reparationen.

Von der Genfer Ratstagung

M. Berlin, 31. Aug. (Priv.-Tel.) In der heutigen Ratstagung wird der rumanisch-ungarische Diktandenstreit behandelt werden. Es handelt sich dabei zunächst um die Frage, ob er überhaupt auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Deutschland unterstützt dabei die ungarischen Forderungen, denen sich Rumänien widersetzt. Der litauische Ministerpräsident Balbemas trifft morgen in Genf ein. Am Montag wird der deutsche Reichskanzler erwartet, der sich auf der Reise in Baden-Baden noch mit Stresemann bespricht.

Coolidge und der Kellogg-Pakt

W. London, 31. Aug. (Tel.) „Times“ berichtet aus Washington: Einer vom Sommerfrüh des Präsidenten in Wisconsin ausgehenden Mitteilung zufolge wird Coolidge, wenn er den Friedenspakt dem Senat unterbreitet, diesen erlauben, den Pakt nicht nur als „eine Formel internationaler Moral“, sondern auch als „ein Stück praktischer Diplomatie“ zu betrachten. Dem Korrespondenten zufolge soll Coolidge zu dem Schluß gekommen sein, daß eine Organisation für die formelle Verbindung mit den auswärtigen Nationen, wenn der Frieden bedroht wird, für die Vereinigten Staaten wesentlich ist. Coolidge soll der Ansicht sein, „es bestehe weniger Kriegswahrscheinlichkeit, wenn die amerikanische Regierung formell an den Versuchen, ihn zu verhindern, teilnehme“. Weiter heiße es, Coolidge erwarte, „daß jedes Ministerium des Äußeren in Europa sich künftig an Washington wenden und dort anfragen werde, was die Vereinigten Staaten im Falle einer Bedrohung des Friedens zu tun gedenken“.

Kellogg in Irland

W. London, 31. Aug. (Tel.) Auf dem gestrigen Staatsbankett zu Ehren Kelloggs in Dublin bezeichnete Präsident Cosgrave in seinem Trinkspruch die Annahme des Kellogg-Paktes als ein Symbol des internationalen Friedens.

In seiner Antwort erklärte Kellogg, es habe militärische Verteidigungsbündnisse und Werkzeuge der Schiedsgerichtsbarkeit gegeben; aber die Unterzeichnung des Paktes sei die erste Gelegenheit, bei der sich die großen Nationen zusammaten und ihren Namen feierlich unter ein Dokument setzten, in dem sie sich gegen den Krieg verpflichteten. Er glaube, daß dies eine tiefe moralische Wirkung auf die Welt haben müsse. Einige Staatsmänner allein könnten nicht den Frieden vollbringen. Aber wenn die Völker der Erde entschlossen seien, daß Frieden herrschen solle, dann werde Frieden herrschen. Er freue sich, daß er innerhalb der letzten 48 Stunden von acht oder zehn Nationen die Mitteilung erhalten habe, daß sie bereit sind, dem Verträge zuzustimmen. Er hoffe und glaube, daß so gut wie alle Nationen der Welt sich diesem feierlichen Antikriegspakt anschließen werden. Wenn man die vier Jahre des letzten furchtbaren Konfliktes, der Europa heimjuchte, überblende und an die Millionen auf dem Altar des Krieges geopfert Männer, an die zerstörten Heimstätten, an die vernichteten Hoffnungen und verkrüppelten Nationen denke, sei es dann ein Wunder, wenn die Welt Frieden wünsche?

Das Verfahren gegen einen Kreisbaummeister

W. Halle (Saale), 31. Aug. Die ungewöhnlich umfangreiche Voruntersuchung gegen den ehemaligen Kreisbaummeister des Saalkreises, Wilhelm Widert aus Halle wegen Amtsunterschlagung, Betrag usw. ist geschlossen worden. An den Vernehmungen Widerts ist eine Reihe anderer Personen mitbeteiligt. Die Anklage der Staatsanwaltschaft richtet sich gegen insgesamt 12 Angeklagte. Von ihnen befindet sich Widert wegen Fluchtverdachts und Verdunkelungsgefahr noch in Haft.

Wirtschaftliche Umschau

Die Erhöhung der Eisenbahntarife — Wissenschaft und Wirtschaft

Die Erhöhung der Eisenbahntarife soll nun doch, und zwar voraussichtlich vom 1. Oktober ab, Tatsache werden. Das Reichsbahngericht, das die Reichsregierung angerufen hatte, hat gegen die Regierung entschieden. Der Spruch lautet dahin, daß eine Erhöhung der Reichsbahntarife unvermeidbar sei, da zur Deckung erhöhter Ausgaben 250 Millionen Reichsmark herausgewirtschaftet werden müßten. Für die Wirtschaft, namentlich die unseres abgelegenen Südwestens, wird die Tarifierhöhung eine neue schwere Belastung bringen, wie sie auch im Personen- und Güterverkehr im einzelnen gestaltet wird.

Was die Gütertarife anlangt, so will die Reichsbahn, wie sie erklärt, auf den unmittelbaren Lebensbedarf der großen Masse der Bevölkerung Rücksicht nehmen. So sollen die Lebensmittelnotarife, vor allem der Kartoffeltarif, aber auch die Tarife für Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte, Obst und Gemüse in der bisherigen Höhe bleiben. Leider sollen die Milchfrachten Erhöhungen erfahren. Nicht erhöht werden sollen ferner die sogenannten Wettbewerbsstarife, darunter auch diejenigen Seehafenausnahmetarife, die aus Wettbewerbsrücksichten der Reichsbahn, nicht aus denjenigen der Waren eingeführt wurden, ebenso gewisse Eisentarife. Die Kohlentarife erfahren eine nicht unwesentliche Erhöhung. Unverändert bleiben aber die Kohlentarife für Bunkerkohle, eine Reihe von Wasserrumschlagstarifen und die Nahkohlentarife bis 53 Kilometer. Man hat diese Ausnahmen aus volkswirtschaftlichen Gründen zugestanden, um die Lage der deutschen Wirtschaft nicht zu sehr zu erschweren. Ob das gelingen wird, bleibt freilich dahingestellt, wie denn ein holländisches Blatt feststellt, daß die Selbstkosten der deutschen Industrie schon ohnehin 20 Proz. über dem Weltstandard liegen und der deutsche Export durch die Tarifierhöhung aufs neue erschwert wird. Die deutsche Kohlenproduktion, die gegenüber der englischen nach den Tarifiermäßigungen der englischen Bahnen in besonders schwieriger Lage ist, muß mit den erhöhten Frachttarifen rechnen, die z. B. für Ruhrkohle nach Berlin 1,10 RM pro Tonne ausmachen. Im Rheingebiet wird allerdings die Binnenschifffahrt voraussichtlich gewisse Vorteile von der Tarifierhöhung der Reichsbahn haben.

Bei den Personentarifen will man allmählich zum Zweiklassenystem (Holz- und Postlerklasse) übergehen, und zunächst in den Personenzügen die vierte Wagenklasse und in den meisten Schnellzügen die erste Klasse fortlassen lassen. Für die neue Holzklasse, die bisherige 3. und 4. Klasse — die Wagen bleiben die alten — ist ein Kilometergrundpreis von 3,7 Rpf. vorgesehen, während er bisher in der 4. Klasse 3,3 und in der 3. Klasse 5 Rpf. betrug, was für die 4. Klasse eine Erhöhung um 12 Proz., für die 3. Klasse eine Ermäßigung um 26 Proz. darstellt. Es wird ein Einzugszuschlag eingeführt und der Schnellzugzuschlag verdoppelt. Den Berufsverkehr will man dadurch, daß Zeitkarten im Vorortverkehr in der künftigen Holzklasse das gleiche kosten sollen wie bisher in der 4. Klasse, von der Tarifierhöhung freistellen.

Die beabsichtigten Tarifierhöhungen betragen in vielen Fällen 10 bis 12 Prozent, eine Belastung, die sich auch nichts anders auswirken kann als eine Steuererhöhung. Bei der Kritik des Spruchs des Reichsbahngerichts wird von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß es sich vor allem darum handle, in welcher Höhe Abschreibungen als notwendig zu bezeichnen sind. Es wird erklärt, daß sich gerade über diese besonders wichtige Frage aus der bisher bekannt gewordenen Begründung des Urteils wenig ergeben lasse, zumal der auf nicht weniger als 26 Milliarden Reichsmark angenommene Anlagewert der Reichsbahn im Grunde doch als recht fiktiv anzunehmen sei. Ein englisches Blatt hat darauf hingewiesen, daß die Tarifierhöhung durch Herabsetzung auf der Reichsbahn liegender Daweszahlungen zu vermeiden gewesen wäre, und diese wichtige Feststellung zeigt uns, daß es sich eben im Grunde um eine Steuer zur Aufbringung des Reparationsbeitrags handelt. Daß aber nennenswerte Einsparungen auf der Seite der Sachausgaben, welche die dringende Erneuerungsarbeit betreffen, wie auf Seite der personellen Ausgaben nicht möglich sind, haben uns die Eisenbahnkatastrophen der letzten Zeit deutlich gemacht.

Dabei ist es durchaus nicht sicher, ob die Tarifierhöhung die erwartete Mehreinnahme bringen wird. Im Nahgüterverkehr wie auch im Personenverkehr, hier sogar schon auf weite Entfernungen, hat die Reichsbahn im Kraftwagen eine immer stärker werdende Konkurrenz, was sich z. B. darin zeigt, daß man gegenwärtig von Berlin im Auto — nach Inzeraten in den Tageszeitungen — billiger zur Leipziger Messe fahren kann als in der 2. Klasse der Reichsbahn.

Noch mehr als die Fortschritte auf dem Gebiet der eigentlichen Technik sind es die auf dem Gebiet der Chemie, die gegenwärtig an der Umgestaltung unseres Wirtschaftslebens tätig sind. Auf vielen Gebieten ist Deutschland infolge des hohen Standes seiner chemischen Wissenschaft und Industrie führend, doch sind auch im Ausland in den letzten Jahren Erfindungen von großer Tragweite gemacht worden, von der Übertragung weiterer in die Praxis wird berichtet. Das Abkommen der I. G. Farben mit dem amerikanischen Standard-Oil-Trust, der Erwerb deutscher Patente (Mischdünger, Aluminium) der I. G. Farben durch den italienischen Chemiker Montecatini, die Übernahme ausländischer Stickstoffpatente durch die Aktiengesellschaft für Kohleverwertung, die Erscheinungen in der Kunstseideindustrie und manches andere zeigen dabei, daß man daran ist, diese Fortschritte für eine internationale Arbeits- und Produktionsteilung nutzbar zu machen, wenn man auch, was natürlich ist, auf gewissen Spezialgebieten, wie der Farbenherstellung, seine Fabrikationsgeheimnisse wahrt. Was von neuen Erfindungen auf dem Gebiet der Chemie, namentlich aus dem Ausland, berichtet wird, braucht freilich nicht immer vollendete Tatsache zu sein; mitunter liegen Übertreibungen vor, die Mäander auf den Waren- und Effektenbörsen unterstützen sollen. Nachstehende Mitteilungen stützen sich jedoch auf einigermaßen glaubwürdige Berichte.

Dieser Tage wurde aus Holland von in amerikanischem Besitz befindlichen Patenten berichtet, durch die es möglich sein soll, aus Steinkohle reinen molekularen Kohlenstoff in Staub-, flüssiger und Gasform wirtschaftlich herzustellen, der in den drei Formen einen idealen Betriebsstoff für Explosionsmotore abgeben soll. In Holland will man die praktische Verwertung dieser Patente nun in Angriff nehmen, die angeblich über die bisherigen Kohlehydrierungsverfahren hinaus eine fast restlose Erfassung der thermischen Werte der Kohle bei relativ geringen Produktionskosten ermöglichen. Das Verfahren wird nach seinem Erfinder, einem holländischen Kohlenchemiker, Martensverfahren genannt. Bemerkenswert sind die hierüber gemachten Mitteilungen, dann handelt es sich um eine Erfindung von außerordentlicher Tragweite, welche die Fortschritte auf dem Gebiet der Kohlehydrierung illusorisch machen könnte.

In England will man nun endlich das Torfproblem gelöst haben. Es handelt sich darum, aus Torf einen hochwertigen Brennstoff herzustellen. Da Torf, der nach seiner Konsistenz zur Gruppe der Kolloide gehört, durch Auspressen allein nicht zu trocknen ist, sondern nur unter Mithilfe von Luft oder Hitze, war eine rentable Verwertung der in den Torfmooren lagernden Schätze in großem Maßstab bisher nicht möglich. Das neue englische Verfahren nennt sich „naße Verkohlung“, wobei außer Elektrizität hochwertige Briketts gewonnen werden. Bei dem Verfahren wird Wärme frei, die zum Trocknen des Torfs verwendet wird.

Die Herstellung künstlichen Kautschuks scheint zwar nach dem deutschen Verfahren möglich, doch ist man anscheinend noch weit von der großtechnischen Herstellung entfernt. Kautschuk wird heute vorwiegend im englischen und holländischen Plantagenbau in Hinterindien gewonnen, und die Gewinnung von wildem Kautschuk aus den tropischen Urwäldern ist weit ins Hintertreffen geraten. So hat in der Hauptstadt England das Kautschukmonopol, von dem sich Amerika mit seiner großen Automobilindustrie seit längerem vergeblich freizumachen sucht. Nun aber wurde in Nordamerika eine auch in der gemäßigten Zone, wenigstens in wärmeren Gegenden gedeihende gummiproduzierende Pflanze (Guayulastrauch) gefunden, die hochwertigen Gummi liefert und in Kalifornien bereits in großem Umfang angepflanzt wird. Aus der luftgetrockneten Pflanze und ihren Wurzeln kann der Gummi direkt gewonnen werden. Der Anbau des Strauchs, dessen Verbreitung sich mit dem ursprünglichen Gebiet des Mais deckt, soll auch in Süd- und Mitteleuropa, also auch in den wärmeren Gegenden Deutschlands wie Baden, möglich sein. In Amerika will man jedenfalls die Großproduktion dieses neuen Naturgummis nun in die Hand nehmen, nachdem auch ein vollständig ausgeprobtes Fabrikationsverfahren vorhanden sein soll.

Ein anderes Gebiet ist die Verwertung des in allen Hölzern in großem Maßstab vorhandenen Traubenzuckers, der in Laboratoriumsversuchen schon längst dargestellt wurde. Im Großbetrieb hat man bisher aber lediglich aus den zuckerhaltigen Abwässern der Sulfitefabriken durch Vergärung mit Hefepilzen und Destillation Brennspritus hergestellt. Nun soll unter Mitwirkung des berühmten deutschen Chemikers Bergius ein Verfahren gefunden sein, durch das der im Holz und natürlich auch in Holzabfällen enthaltene Zucker mit Hilfe von Säuren direkt und wirtschaftlich gewonnen werden kann. Man will daraus ein hochwertiges Viehfutter herstellen.

Neue Eisenbahnverkehrsordnung

Am 1. Oktober d. J. tritt eine neue Reichsbahnverkehrsordnung in Kraft, die neue Bestimmungen für den Personenverkehr enthält. In der neuen Verkehrsordnung wird nicht mehr von Fahrkarten, sondern nur noch von Fahrausweisen gesprochen, denn es gibt jetzt auch Fälle, z. B. bei Begleitern von Schwerverletzten, in denen bei freier Beförderung ein Ausweis notwendig ist. Im übrigen sollen die Fahrkarten wie früher den Fahrpreis aufgedruckt erhalten und außerdem angegeben, ob die Benutzung verschiedener Wege bzw. Beförderungsmittel gestattet ist. Um das reisende Publikum über Änderungen im Fahrplan zu unterrichten, sollen von nun an entsprechende Bekanntmachungen rechtzeitig auf den Bahnhöfen ausgehängt werden. Darüber hinaus ist das Zugpersonal verpflichtet, im Zuge selbst Auskunft über Reiseverbindungen zu erteilen.

Wer in Zukunft sich ein Abteil reservieren lassen will, muß seinen Wunsch mindestens eine Stunde vor Abfahrt des Zuges (bisher eine halbe Stunde) anmelden. Die Bestimmungen über die Platzbelegung in den Abteilen sind bestehen geblieben, d. h. also, ein Platz gilt nur dann als belegt, wenn er durch ein Gepäck- oder Garderobestück gekennzeichnet ist. Für den Fall, daß man wegen Überfüllung des Zuges oder aus anderen Gründen keinen Platz in der Klasse, für die man einen Fahrausweis besitzt, erhalten kann, ist im wesentlichen die gleiche Regelung wie bisher getroffen, jedoch ist der Zuschaffner nach der neuen Eisenbahnverkehrsordnung ausdrücklich verpflichtet, dem Reisenden einen Platz in der nächst höheren Klasse anzuzweisen. Frauenabteile gibt es von Oktober ab nur noch, wenn ein wirkliches Bedürfnis dafür besteht. Es wird also nicht mehr vorkommen, daß Frauenabteile leerstehen oder nur teilweise besetzt sind, während der übrige Teil des Zuges überfüllt ist. Der Zuschaffner kann jetzt in solchen Fällen auch männlichen Reisenden Plätze in Frauenabteilen anweisen. Nichtausgerüstete Reisende müssen in sämtlichen Klassen gefügt werden. Andererseits ist aber die Bestimmung der alten Verkehrsordnung, nach der man Abteile und Seitengänge von Nichtausgerüsteten nicht mit brennenden Zigarren, Zigaretten usw. betreten durfte, geblieben. Hunde dürfen fortan auch nicht mit in den Speisewagen genommen werden. Bisher bestand das Verbot nur für Schlafwagen und in die übrigen Abteile, die nicht ausdrücklich als „Abteil für Reisende mit Hunden“ gekennzeichnet sind, ist die Mitnahme von Hunden nun dann gestattet, wenn die Mitreisenden keinen Widerspruch erheben.

Als Reisegepäck sind — im Gegensatz zu früher — Gegenstände aller Art zugelassen, sofern sie in Reisetaschen, Koffer, Taschen, Säcken oder in sonstiger Weise verpackt sind. Motorradfahrer werden es als große Erleichterung empfinden, daß sie jetzt nicht mehr die Tanks vor der Aufgabe vollständig entleeren müssen. Für die Mitnahme von Handgepäck sind lediglich die Bestimmungen über gefährliche Gegenstände (Schußwaffen usw.) verschärft worden. Die einzelnen Reisegepäckstücke müssen deutlich mit Name, Wohnung und Wohnort, Versand- und Bestimmungsort gekennzeichnet sein. Ist dies nicht der Fall, so können sie zurückgewiesen werden. Die Zollabfertigung wird in Zukunft — wenn der Reisende nicht selbst dafür sorgt — von der Eisenbahn gegen Erstattung der Gebühren und Auslagen veranlaßt werden. Nimmt man bereits ausgegebenes Gepäck wieder zurück, so erhält man die bezahlte Güterfracht wieder zurück, lediglich 50 Pf. werden als Gebühr abgezogen. Die Gepäckträger müssen nach der neuen Verkehrsordnung eine gedruckte Dienstanweisung mit Gebührentarif bei sich tragen, die sie auf Verlangen vorzuzeigen haben. Neu ist die Bestimmung, daß sie beim Empfang des Gepäcks eine Marke mit ihrer Nummer geben müssen.

Von Wichtigkeit ist noch die Bestimmung in der neuen Verkehrsordnung, daß die Wartezimmer auf Bahnhöfen mit geringerer Verkehrslast eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges geöffnet zu werden brauchen. Für größere Bahnhöfe hat man es bei der bisherigen Frist von einer Stunde belassen.

Eisenbahnbauten in Mesopotanien

W.B. Bagdad, 31. Aug. (Tel.) Eine einflussreiche britische Finanzgruppe hat der Irakregierung, die die Vollmacht besitzt, im November des Jahres verschiedene Eborkommen in den Wilajets Mossul und Bagdad zum Verkauf auszusprechen, wichtige Vorschläge gemacht. Die Gruppe will auf diese Vorkommen bieten und, wenn sie damit Erfolg hat, den Bau des Teilschnittes der Bagdad-Baifa-Eisenbahn übernehmen, ohne daß der Irak irgendwelche finanziellen Beiträge zu leisten hätte. Die geplante Strecke beträgt 500 Meilen und liegt zur Hälfte auf dem Gebiet des Irak, zur anderen Hälfte in Transjordanien und Palästina. Wenn das Angebot der Gesellschaft angenommen wird, werden Verhandlungen mit dem Kolonialamt über den Eisenbahnbau in Transjordanien und Palästina aufgenommen werden. Zu der Finanzgruppe gehören Lord Inverforth, Lord Bessy und Sir John Vatta.

Das neue türkische Alphabet

W.B. Angora, 30. Aug. (Tel.) Abgeordnete und zahlreiche Vertreter der Presse und der Wissenschaften sind gestern unter dem Vorsitz Mustafa Kemal Paschas zu einer Beratung zusammengetreten, in der sie den Bericht der Sprachkommission über die Annahme der lateinischen Schriftzeichen prüften. Es wurde einstimmig ein Antrag f. Zmet Paschas angenommen, der die arabischen Schriftzeichen ablehnt und als türkisches Alphabet endgültig das von der Sprachkommission auf der Grundlage der lateinischen Schriftzeichen ausgearbeitete Alphabet festsetzt. Der angekommene Antrag bezeichnet die von der gleichen Kommission entworfene Grammatik als die geeignetste Grundlage für eine evtl. Entwicklung der Sprache.

Nominierungsrede des amerikanischen Senators Robinson

W.B. Gottingen (Aransa), 30. Aug. (Tel.) Senator Robinson bezeichnete in einer Rede, in der er die demokratische Nominierung für die Vizepräsidentenschaft annahm, als Hauptfrage des Wahlfeldzuges die Hilfe für die Farmer, ferner die Frage der Handelsmarine und die politische Korruption. Robinson, ein ständiger Vertreter der Prohibitionsgesellschaft im Kongress, erklärte, es sei in der demokratischen Partei für Leute, die über die besten Mittel zur Förderung der Mäßigkeit und zur Unterdrückung des Handels mit alkoholischen Getränken anderer Meinung seien, stets Raum gewesen. Der Parteikonvent in Houston habe anerkannt, daß die Demokratie weder eine Prohibitions- noch Antiprohibitionsorganisation sei.

Luftverkehr Australien-Neuseeland-Tasmanien. Der Vertreter der Dornier-Wal-Flugbootgesellschaft, Brundahl in Sidney, erklärte, seine Verhandlungen mit der Bundesregierung von Australien nähmen einen zufriedenstellenden Verlauf. Gegenwärtig würden die Vorbereitungen für einen regelmäßigen Dienst zwischen Sydney-Perth und Brisbane getroffen.

Die Genfer Völkerbundstagung

Zusammentritt des Völkerbundesrates

Unter dem Vorsitz des finnischen Außenministers Procope ist der Völkerbundsrat am Donnerstag in Genf zu seiner 51. Tagung zusammengetreten. Unter den üblichen Ratsmitgliedern fehlte diesmal außer dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der durch Staatssekretär Dr. v. Schubert vertreten ist, auch Sir Austen Chamberlain und der rumänische Außenminister, Titulescu. England ist durch seinen interimsistischen Außenminister, Lord Cusendon, und Rumänien durch seinen ständigen Vertreter beim Völkerbund, Antoniadu, vertreten. Frankreich ist bis zur Ankunft Briands, der am Sonntag erwartet wird, durch Paul-Boncour vertreten. Nach der üblichen nichtöffentlichen Sitzung begann mittags in dem neuen Ratsaal, der nach dem von Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor Jahresfrist angeregten Umbau nunmehr doppelt so viel Platz bietet als früher, die erste öffentliche Sitzung. Der erste Punkt der Tagesordnung galt dem Bericht des Ausschusses für die fortgeschrittene Kodifizierung des internationalen Rechts, in dem in bezug auf den von Frankreich vor 1½ Jahren beantragten Abschluß einer internationalen Konvention gegen die Falschmünzerei von unmittelbaren Maßnahmen Abstand genommen wird, dagegen zur Erleichterung des Kampfes gegen die Falschmünzerei die Anregung gemacht wird, die Auslieferung der Falschmünzer international zu regeln. Der zweite Punkt der Tagesordnung galt dem Bericht des Ausschusses für die fortgeschrittene Kodifizierung des internationalen Rechts, in dem in bezug auf den von Frankreich vor 1½ Jahren beantragten Abschluß einer internationalen Konvention gegen die Falschmünzerei von unmittelbaren Maßnahmen Abstand genommen wird, dagegen zur Erleichterung des Kampfes gegen die Falschmünzerei die Anregung gemacht wird, die Auslieferung der Falschmünzer international zu regeln. Der dritte Punkt der Tagesordnung galt dem Bericht des Ausschusses für die fortgeschrittene Kodifizierung des internationalen Rechts, in dem in bezug auf den von Frankreich vor 1½ Jahren beantragten Abschluß einer internationalen Konvention gegen die Falschmünzerei von unmittelbaren Maßnahmen Abstand genommen wird, dagegen zur Erleichterung des Kampfes gegen die Falschmünzerei die Anregung gemacht wird, die Auslieferung der Falschmünzer international zu regeln. Der vierte Punkt der Tagesordnung galt dem Bericht des Ausschusses für die fortgeschrittene Kodifizierung des internationalen Rechts, in dem in bezug auf den von Frankreich vor 1½ Jahren beantragten Abschluß einer internationalen Konvention gegen die Falschmünzerei von unmittelbaren Maßnahmen Abstand genommen wird, dagegen zur Erleichterung des Kampfes gegen die Falschmünzerei die Anregung gemacht wird, die Auslieferung der Falschmünzer international zu regeln.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung über den Tätigkeitsbericht und über die im Juli von rund 25 Staaten unterzeichneten Schlusssatzung zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, worüber das deutsche Ratsmitglied berichtete, gaben zu keiner Aussprache Anlaß. Ratspräsident Procope betonte, daß mit dem erfolgreichen Abschluß der beiden Protokolle zur Regelung des Handels auf den internationalen Güter- und Frachtenmarkt erstmalig durch einen Kollektivvertrag ein internationaler Zolltarif vereinbart worden ist.

Der Völkerbundsrat hat in seiner nichtöffentlichen Sitzung am Donnerstag den seit Beginn des Jahres unbefestigt gebliebenen Posten des Direktors der Minderheitenabteilung des Völkerbundssekretariats dem Beamten des spanischen Außenministeriums, Aguirre de Carer, übertragen.

Keine Einigung über die Kontrolle der Rüstungsindustrie. Der unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff stehende Sonderausschuß für Ausarbeitung einer Konvention über die Kontrolle der Rüstungsindustrie hat Donnerstag nachmittag in Genf seine zweite Tagung abgeschlossen, ohne den von der Versammlung verlangten Konventionstext dem Völkerbundsrat zuzwecken zu können. Der Sonderausschuß hat die Kontrolle der Rüstungsindustrie als einen der wichtigsten Punkte der Tagesordnung bezeichnet, der in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen soll.

Der ungewöhnlich knappe Bericht über die soeben abgeschlossene Tagung besagt lediglich, daß der Ausschuss verheißt, die verschiedenen Standpunkte einander näherzubringen, daß aber nach der neuen Tagung nichts anderes übrigbleibt als festzustellen, daß grundlegende Meinungsverschiedenheiten weiterbestehen, und daß es dem Ausschuss nicht möglich ist, Rat und Versammlung den verlangten Einheitsentwurf vorzulegen. Für die deutsche Delegation gab Graf Bernstorff die Erklärung ab, daß die deutsche Delegation ihre früheren Vorbehalte ebenfalls aufrechterhalte. Die deutsche Delegation könne nur einem Entwurf zustimmen, der in der Ausführung des Mandates der Völkerbundsversammlung eine vollständige Waffenhandelskonvention bilde und demgemäß außer der Angabe der Rüstungsausgaben bzw. des Wertes auch genaue Einzelheiten über Zahl und Gewicht der einzelnen Kategorien des hergestellten Kriegsmaterials vorsehe. Leider sei es nicht möglich gewesen, zu einem Einheitsentwurf zu gelangen. Er gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß bei der bevorstehenden Beratung des jetzigen Ergebnisses durch die Völkerbundsversammlung eine Klärung erzielt werde, durch die der Sonderausschuß bei einer neuen Tagung zu einem solchen Ergebnis komme, daß der Rat zur baldigen Einberufung der Konferenz schreiten könne.

Das kommunistische Volksbegehren. Beim Reichsminister des Innern ist nun mittels Einschreibebrief der kommunistische Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zum Entwurf eines Gesetzes über das Verbot von Kanzereschiffen und Kreuzern eingegangen. Der Text des Gesetzesentwurfes besteht aus folgendem einzigen Artikel: „Der Bau von Kanzereschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten.“ Als Vertrauensmann wurde genannt: Das Mitglied des Reichstages, Ried, als Stellvertreter das Mitglied des Reichstages, Rängenberger.

Austritt aus der Deutschen nationalen Partei. Der heftigste Landtagsabgeordnete und frühere langjährige Reichstagsabgeordnete, Prof. Dr. Werner, Gießen, teilt der „Deutsch. Ztg.“ mit, daß er aus der Deutschen nationalen Partei ausgetreten ist.

Eine Ehrung für Geheimrat Duisberg. Geheimrat Prof. Dr. Duisberg, Vorsitzender des Aufsichtsrates der I. G. Farbenindustrie, wurde zum Ehrensenator der Universität Kassel gewählt.

Prof. v. Stud t. In München ist im Alter von 65 Jahren Donnerstag abend der Akademieprofessor Geheimrat Franz Ritter v. Stud infolge eines Herzschlages gestorben.

Die Schiedsprüche für das Rheinische Braunkohlengruben sind für verbindlich erklärt worden.

Ein neuer saarländischer Sparfassenklub. Der Rüttlinger Spar- und Darlehensverein hat, wie aus Saarbrücken gemeldet wird, in einigen Fällen zu große Kredite eingeräumt und ist durch weitere Beiträge zu gebunden, daß die Wünsche der Vereinsmitglieder nicht voll berücksichtigt und Darlehen für Wohnungsbauten nicht gewährt werden konnten. Schon jetzt steht fest, daß die Kasse mit einem Verlust zu rechnen hat, der nicht 100 000 M. übersteigen soll. Die Sparanlagen sind allerdings nicht gefährdet, und es kann auch von direkter Zahlungsunfähigkeit an dieser Kasse keine Rede sein.

Kein festes Budget in Japan. Der japanische Premierminister und der Finanzminister sind übereingekommen, das nächste Budget nicht auf fester Grundlage aufzubauen.

Das Befinden Dr. Stresemanns

Donnerstag früh ist Prof. Dr. Hermann Jodel in Berlin eingetroffen. Auf Befragen nach dem Befinden Dr. Stresemanns antwortete Prof. Jodel laut „B. Z.“ folgendermaßen:

Dr. Stresemann hat die Reise nach Paris gut überstanden und sich den Anstrengungen, die mit dem Aufenthalt dort verbunden waren, gewachsen gezeigt. Der Erholungsurlaub des Ministers in Baden-Baden, der auf einige Wochen berechnet ist, soll dem Zweck dienen, Rückfällen vorzubeugen. Ohne Zweifel hat die vorzeitige Überanstrengung des Ministers in Oberhof das Fortschreiten der Besserung in seinem Befinden aufgehalten. In Baden-Baden wird der Minister, ohne eine Kur zu gebrauchen, sich noch größte Schonung auferlegen.

Die Interparlamentarische Union in Köln

Anlässlich des Besuchs von etwa 200 Mitgliedern der Interparlamentarischen Union auf der Kölner Presse veranstaltete die Stadt Köln ein Festbankett, an dem u. a. Reichsminister Dr. D. Kütz, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Fuchs, Regierungspräsident Effen, sowie Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden teilnahmen.

In seiner Begrüßungsansprache wies Bürgermeister Dr. Magerath darauf hin, daß die Interparlamentarische Union und die Internationale Presseausstellung das gleiche Ziel hätten, nämlich den Friedenswillen in Herz und Gemüt fest zu verankern. Reichsminister Dr. Kütz führte aus, daß die Internationale Presseausstellung ein Kulturwert sein solle. Das Recht des Menschen auf die Kultur seines Volkes sei genau so ein Menschenrecht, wie das Recht auf persönliche Freiheit. Wir würden nicht von heute auf morgen am Ziele sein, aber wir würden das Ziel erreichen, wenn wir wollten. Die Interparlamentarische Union sei Vorkämpferin auf dem Marsch zu diesem großen Menschheitsziele.

Professor Schilling dankte der Stadt Köln für die gastfreie Aufnahme und würdigte das völkerverbindende Ziel der Internationalen Presseausstellung. Die Interparlamentarische Union hätte für ihre Arbeiten in Köln das größte Verständnis gefunden. Das Hoch Professor Schilling galt der alten und doch ewig jungen Stadt Köln. Den Dank der Interparlamentarischen Union brachte der frühere dänische Außenminister Bürgberg zum Ausdruck. Im Anschluß an das Bankett fand eine Fahrt auf dem Rhein statt.

Verweigerung der Luftfahrtmittel

Die sächsische Regierung hat laut „Germania“ an die Luftkassa ein Schreiben gerichtet, in dem sie mitteilt, daß sie weitere Mittel für den deutschen Flugverkehr nicht mehr zur Verfügung stellen könne, weil die Luftverkehrsbedürfnisse des Landes Sachsen vom Reich in keiner Weise berücksichtigt würden. Das Schreiben ist auf Grund eines Beschlusses des sächsischen Gesamtministeriums abgefaßt und abgehandelt worden.

Vor wenigen Tagen ist ferner laut „Berl. Lok.“ beim Reichsverkehrsministerium ein Schreiben der bayerischen Regierung eingegangen, in dem das Reichsverkehrsministerium u. a. aufgefordert wird, die rechtlichen Gründe zu nennen, aus denen der nordbayerischen Luftverkehrsgesellschaft Nürnberg die Konzession für einen Messerverkehr verweigert wurde.

Wie das Blatt weiter mitteilt, sind beim Reichsverkehrsministerium keinerlei Mittel vorhanden, um die durch einen eventuellen Ausfall der sächsischen Subventionen entstehende Lücke auszufüllen. Die Luftkassa würde daher für den Fall, daß keine Einigung zustande kommt, wahrscheinlich gezwungen sein, die sächsischen Linien stillzulegen. Es ist jedoch zu hoffen, daß andere Wege gefunden werden, um den plötzlich entstandenen Zwischenfall beizulegen. Am 6. September soll im Reichsverkehrsministerium eine Besprechung der interessierten Kreise stattfinden.

Deutsch-estnische Handelsvertragsverhandlungen. Deutschland hat einen estnischen Vorschlag betr. den Beginn der Handelsvertragsverhandlungen angenommen. Die Verhandlungen sollen in der ersten Hälfte des September in Reval beginnen.

Beitritte zum Kellogg-Pakt. Österreich und Jugoslawien haben beschlossen, dem Kellogg-Pakt beizutreten.

Der Kampf gegen den Schmuggel in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Angesichts der jüngsten Streiche der Schmuggler und Händler von geistigen Getränken, Drogen und Edelsteinen haben die Zollbehörden acht Patrouillenschiffe mit 22 Knoten Geschwindigkeit und 120 Zollangestellten ausgerüstet. Die Boote, von denen jedes über Maschinengewehre verfügt, werden Tag und Nacht in New York und den Zufahrtsgewässern patrouillieren.

Badisches Landestheater

Im Landestheater sind die Proben in Oper und Schauspiel bereits in vollem Gange und es wird eifrig für die ersten Vorstellungen der neuen Spielzeit gearbeitet. Den Theaterfreunden sollen gleich zu Beginn gute künstlerische Genüsse geboten werden, die nach Auswahl, Aufmachung und Einstudierung großen Ansprüchen gerecht werden können. Das Schauspiel wird am 8. September den Reigen mit einem nachgelassenen Stück Shakespeares eröffnen „Der Londoner verlorene Sohn“, das Ernst Kammher für das deutsche Theater nach Tiedes Übersetzung neu hergerichtet hat. Am 9. September folgt die Oper mit „Armida“, die vor 75 Jahren das neue Theatergebäude eröffnete half. Diese Oper, die starke äußere und innere Qualitäten hat, ist von Generalmusikdirektor Krips von vielen Schülern gereinigt in eine straffe konzernierte Form gebracht worden und wird in dieser Fassung sich neue Liebhaber gewinnen.

Die beiden Neueinstudierungen im Schauspiel der letzten Spielzeit „Schinderhannes“ und „Kalkutta, 4. Mai“ werden wieder aufgenommen, gleich in der zweiten Woche wird Tolstois hundertster Geburtstag mit einer Aufführung seines Dramas „Und das Licht er scheint in der Finsternis“ gedacht. Von Georg Kaiser kommt zu seinem 50. Geburtstag eines seiner wirkungsvollsten und kräftigsten Stücke, neu für Karlsruhe, „Von morgens bis mitternachts“, dessen Aufführung für den 22. September festgesetzt ist. Götzs „Schwarzfäustler“ folgt am 29. September als Festvorstellung für die „Badische Heimat“ und Anfang Oktober ist bereits als erste Aufführung vorgesehen „Das Weib des Jephtha“ von Ernst Viebauer.

Die Oper läßt der „Armida“ ein beliebtes Werk folgen „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach, diese unverwundliche grotesk-phantastische Sache, mit ihrer einschmeichelnden Lust, die immer ihr williges Publikum findet. „Die heilige Ente“ von Gal wird von der vorigen Spielzeit übernommen. Neu herausgebracht wird „Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius, dieses köstliche Kleinod der deutschen Opernliteratur, an den Hof Krips ebenfalls eine reinigende Hand angelegt hat, so daß dieses bedeutungsvolle Werk, an dem Kemmer stets helle Freude hatten, diesmal wohl auch mit einem Publi-

Hugo Stinnes verhaftet

Im Zusammenhang mit den Kriegsanleihschiebungen ist am Donnerstag Hugo Stinnes jung in Berlin verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Das „B. Z.“ meldet dazu: Nicht nur das Ergebnis der Gegenüberstellung mit seinem Mitbeschuldigten von Balbow, sondern auch die Befundungen anderer Zeugen und Beschuldigter, die vom Untersuchungsrichter im Laufe des Donnerstags nachmittags vernommen worden waren, führten dazu, daß der Untersuchungsrichter am Schluß der Vernehmung Stinnes' den Haftbefehl gegen ihn erließ. Wenn der Untersuchungsrichter Dr. Brühl sich entschlossen hat, Hugo Stinnes zu verhaften, so sind die Motive darin zu suchen, daß sich der Kreis der Verdächtigen und in die Kriegsanleihschiebungsaffäre Vermittelten durch die Vernehmung Hugo Stinnes noch wesentlich vergrößert hat und daß daraus Verdunkelungsgefahr geschlossen werden muß. In Müllheim soll er im Verlauf des Mittwochs sehr wichtige und das Verfahren gegen ihn betreffende Besprechungen mit Persönlichkeiten gehabt haben, die als Mitschuldige in Betracht kommen. Am jebe weitere Verbindung mit diesen Leuten abzuschneiden, hat der Untersuchungsrichter die Verhaftung Hugo Stinnes veranlaßt.

Der Prager Kirchentag

Das internationale Komitee des Prager Weltkirchentages für Frieden und Freundschaft trat Donnerstag vormittag zur Beratung über die Fortführung der Arbeiten zusammen. Die Jugendarbeit, über die ein Führer der christlichen Jugendbewegung in Deutschland, Prof. Dr. Stehlin, berichtete, soll stärker in Angriff genommen werden. Es sei eine dringende Aufgabe der Kirchen, die Jugendorganisationen der verschiedenen Völker in lebendige verträgliche Verbindung miteinander zu bringen. Zu diesem Zwecke sollen größere und kleinere internationale Konferenzen veranstaltet werden. In einer Entschließung über die Winderbeitenfrage wird nachdrücklich gefordert, daß alles getan werde zur Anerkennung des Rechts der Winderbeiten, die eine wichtige Voraussetzung für die Verständigung der Nationen und die Aufrechterhaltung des Friedens seien.

Zum Präsidenten des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen, der diesen Kongreß veranstaltete, wurde der greise Erzbischof von Canterbury, Dr. Davidson, der demnächst von seinem Amte als Primas der englischen Staatskirche zurücktreten wird, wiedergewählt. Als internationaler Sekretär des Weltbundes ist von deutscher Seite der Berliner Universitätsprofessor Dr. Siegmund Schulte gewählt worden.

Die Speyerer Besatzungszwischenfälle vor Gericht

Vor dem französischen Militärgericht in Landau fanden die Überfälle französischer Soldaten, die sich in der Nacht zum 1. August im Domgarten zu Speyer auf harmlose deutsche Spaziergänger ereignet hatten, ihre Sühne. Es wurde bestimmt in jener Nacht der Landwirtschaftsarbeiter Karl Gramlich ohne Veranlassung den französischen Soldaten mißhandelt und ihm mehrere Zähne eingeschlagen. Kurz darauf oder zuvor wurden von denselben Soldaten der 27-jährige Schloßer Eugen Lehr aus Seligenfeld überfallen, durch Faustschläge und Fußtritte derart mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Wegen dieser Vorgänge fanden die Soldaten Beue, Clement und van der Haegen vom 27. französischen Infanterieregiment unter Anführung Beue wurde wegen eines dreimaligen Vergehens der unerlaubten Entfernung aus dem Dienst unter Waffe und eines zweimaligen Vergehens der vorfälligen Körperverletzung, zu 11 Monaten Gefängnis, Clement wegen eines viermaligen Vergehens der unerlaubten Entfernung aus dem Dienst unter der Waffe zu zwei Monaten Gefängnis und van der Haegen wegen des gleichen Vergehens wie Clement zu zwei Monaten Gefängnis bei Strafausschub verurteilt.

Erdstöße in der schwäbischen Alp

W.D. Stuttgart, 31. Aug. (Tel.) Von der Erdbebenwarte Hohenheim wird mitgeteilt: Gestern Abend wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte ein Erdstoß aufgezeichnet, dessen Herd in 60 bis 80 Kilometer Entfernung liegt. Die Aufzeichnungen begannen um 9.10.58 Uhr und endeten nach etwa einer halben Minute. Es handelt sich um einen Erdstoß mittlerer Stärke, der im Erdbebengebiet der schwäbischen Alp erfolgte.

Auch aus Rottenburg (Neckar) wird berichtet, daß gestern Abend nach 9 Uhr mehrere Erdstöße wahrgenommen wurden. Auch ein längeres donnerähnliches Rollen war vernehmbar.

Humserfolg in breiteren Schichten rechnen dürfte. Schillings „Mona Lisa“, in Karlsruhe noch unbekannt, wird die nächste Neueinstudierung sein. Diesen Werken reiht sich der zu Ende der vorigen Spielzeit neu herausgebrachte „Lohengrin“ an.

Man sieht, eine Fülle von Arbeit hat sich das Landestheater gleich für die erste Zeit vorgesetzt. Eine Auswahl des Besten bereitet sich vor, als Beginn einer Reihe, die nicht unterbrochen werden soll. Die Theaterleitung glaubt, ihrem Publikum einen guten Spielplan in guter Aufmachung bieten zu können. An dem kunstverständigen Publikum wird es sein, durch seine Teilnahme die hohen künstlerischen Bestrebungen zu unterstützen.

Museum für Völkerkunde in Karlsruhe

Vom kommenden Sonntag, den 2. September an, wird in den Räumen der ehem. Altertumshalle das Museum für Völkerkunde, als Abteilung des bad. Landesmuseums in Karlsruhe, Sonntags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und 2-4 für das Publikum unentgeltlich geöffnet, nachdem die gezeichneten Bestände für Afrika, Amerika und Ozeanien durch Neuaufstellungen sehr erheblich vermehrt und eine völlige Neuaufstellung unter vorwiegend ästhetischen Gesichtspunkten, mit besonderer Rücksicht auf die hiesigen Schulen, vorgenommen worden ist. Die nach Umfang und Qualität noch unzureichende Abteilung Wien kann mangels finanzieller Mittel einstweilen leider nicht zugänglich gemacht werden. Ein dieser Tage erscheinender Aufruf von Dr. Moser wird die Besucher mit Inhalt und Bedeutung der neu eröffneten Sammlung vertraut machen.

Ein neu entbedes Christusbild von Hans Thoma. Im Nachlaß Hans Thomass wurde entdeckt in einem Schrank zusammengewürfelt ein Gemälde des Meisters entdeckt, das vermutlich zwischen 1870-1880 entstanden ist. Es stellt Christus im Purpurmantel mit der Dornenkrone dar, neben ihm der höhnende Kriegsknecht. Der Christuskopf hebt sich von einem lichtblauen Hintergrund ab. Das Gemälde ist ein herborragend schönes und für Thoma typisches Meisterwerk.

Hochwasser im Oberrheingebiet

Wie aus Buchs (St. Gallen) gemeldet wird, ist durch den anhaltenden Regen der Rhein in besorgniserregender Weise gestiegen. Er hatte Donnerstag, 10 Uhr, eine Pegelhöhe von 8.40 Meter erreicht. Von Reichenau wird ein weiteres Ansteigen der Fluten um 1.20 Meter gemeldet. Der Rhein führt große Schuttmassen und viel Holz mit sich, was darauf schließen läßt, daß sich im Bänderland größere Erdrutsche ereignet haben. In Buchs mußte die Rheinwehr aufgerufen werden, um die stark bedrohte Notbrücke nach Schaan zu sichern.

Hochwassergefahr in Bayern

W.D. München, 31. Aug. (Tel.) Nach den bei der bayerischen Landesstelle für Gewässerkunde eingelaufenen Meldungen ist infolge der stärkeren Regenfälle in den letzten Tagen im Alpengebiet und Alpenvorlande, insbesondere im Allgäu, bei zahlreichen Flüssen Hochwasser eingetreten, das sehr rasch steigt. Hochwassergefahr besteht auch für die bayerische Donau und zwar, wie bei den anderen Flüssen, für den Oberlauf.

Schweres Unwetter an der Donau

In Oberösterreich sowie in Passau gingen schwere Unwetter nieder. Ganz besonders hatte Linz und Umgegend schwer zu leiden. In Altenberg fanden innerhalb weniger Minuten mehrere Anwesen in hellen Flammen. In dem Bezirk Untereichenbach brannten nicht weniger als 8 Anwesen nieder. Insgesamt fielen 15 Bauernhöfe mit dem ganzen neuen Erntevorrat dem Feuer zum Opfer.

Entdeckung einer vorgeschichtlichen Sternwarte

W.D. Schwerin, 30. Aug. (Tel.) Als eine 3000 Jahre alte Sternwarte ist in Medlenburg eine aus der jüngeren Steinzeit stammende Steintreisanlage „Der Steinturm“ bei Bülow erkannt worden. Die vorgeschichtliche Sternwarte diente zur Beobachtung des Jahressonnenlaufes und zugleich als sehr genauer Kalender. Auf Grund der gut erhaltenen Ringe der Anlage wurde als Erbauungsjahr das Jahr 1181 v. Chr. festgestellt. Die Steintreise sind mit Hilfe einheitlichen Maßes errichtet worden, das der noch heute gebräuchlichen Maße fast gleich ist.

Neue Unwetter in Italien

W.D. Rom, 31. Aug. (Tel.) Aus verschiedenen Gegenden Italiens werden Wirbelstürme und Gewitter gemeldet. In Cremona wurde die Ernte durch Sturm und Hagelschlag schwer beschädigt. Viele Bäume wurden vom Sturm entwurzelt und viele Häuser abgedeckt. Auch in Florenz ging wiederum ein schweres Gewitter nieder, und die Temperatur ging allmählich zurück.

Staudammkatastrophe in Japan

Der Staudamm der elektrischen Kraftstation Komoto in Mitteljapan ist gebrochen. Bei der infolge dessen eingetretenen Überschwemmung sind dreißig Personen ertrunken.

Aus der Landeshauptstadt

Jungmeisterbriefe. In der Landesgewerbehalle Karlsruhe fand in Anwesenheit der Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen die feierliche Übergabe der Meisterbriefe an die Jungmeister, welche im Jahre 1928 ihre Prüfung vor der Handwerkskammer Karlsruhe abgelegt haben, statt. Insgesamt wurden 626 Meisterbriefe zur Verteilung gebracht.

Das neue Jahreshft des Vereins Badische Heimat. Im Zusammenhang mit der Haupttagung des Landesvereins Badische Heimat in Karlsruhe ist das Jahreshft Badische Heimat 1928 eingestellt auf „Die Landeshauptstadt Karlsruhe“ unter Berücksichtigung natürlich auch des Gebietes zwischen Rhein und Schwarzwald, angeschlossen an die Jahreshfte Badische Heimat 1922 „Der Kraichgau“ und 1925 „Der Engelfinggau“. In unentwegter Arbeit trug Hermann Erich Basse Stoff und Bildmaterial zusammen, so daß wieder ein Heimatbuch von dauerndem Wert in Aussicht steht nach seiner inneren wie äußeren Ausgestaltung.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Durch den kräftigen Druckanstieg über Westeuropa ist die von Oberitalien und der Schweiz ausgehende und mitten durch Deutschland verlaufende Tiefdruckrinne, in deren Bereich vielfach sehr ergiebige Niederschläge vorgekommen sind, infolge des Kaltlufteinbruchs verfrachtet worden. Westliche Randwirbel verursachen vorübergehend noch unbeständiges Wetter. Bis morgen erlangt jedoch der hohe Druck die Vorherrschaft, wodurch Aufheiterung und tagsüber auch Erwärmung bevorsteht. Nachts ist mit empfindlichem Temperaturrückgang (Hochschwarzwalb) zu rechnen. Wetterausichten für Samstag: Abflauen der kühlen Westströmung, meist heiter, trocken, tagsüber wärmer, sehr kühle Nächte.

Sommeroperette im Konzerthaus

„Die Rose von Stambul“

Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall.

Ein genutzreicher, heiterer Abend wird uns durch Direktor Ewalds Ensemble mit der „Rose von Stambul“ besetzt. Das Milieu war in sämtlichen drei Akten gut getroffen u. ausgestattet, sowohl der Harem Kamel Paschas, wie auch der Palast Achmed Behs und das „Kamel in den drei Hüttenwagen“.

Das Ensemble entzückte durch sein vortreffliches, pilantes und natürliches Zusammenpiel. Johannes Müller als Achmed Beh, gefänglich sehr gut disponiert, spielte seine Doppelrolle als Sohn des Ministers und Bräutigam einerseits und als Dichter andererseits mit durchschlagendem schauspielerischen und gefanglichen Erfolg, nicht minder seine Partnerin, Ida Bauer, als Bronzia Gül und „Rose von Stambul“. Sehr wichtig, heiter und humorvoll gab sich das zweite Liebespaar des Stückes, Santa Vermsdorf als Ribilli Hanum und Fritz Schreder als Fridolin Müller. Ihr Spiel und Tanz lösten Heiterkeitserfolge um Heiterkeitserfolge aus. Beide Darsteller sahen sich durch den hümmigen Applaus der Zuhörer zu zwei- und dreimaligen Wiederholungen veranlaßt.

Zur Erheiterung und Abrundung des Ganzen trugen noch wesentlich die Rollen von Müller sen., Kaufherr aus Hamburg (C. Hedinger), des Direktors des Hotels „Zu den drei Hüttenwagen“ (Karl Stabi), bei, nicht zu vergessen der Pfiffig (Name leider nicht auf dem Theaterzettel), der durch seine unfeindliche Vergeßlichkeit nicht nur die Heiterkeit des Publikums, sondern auch diejenige der Darsteller einen Augenblick lang in seinen Bann zu ziehen wußte. Das Orchester, unter Kapellmeister Neff war bei der Wiedergabe der prächtigen Walzermusik und Begleitung der Sänger auf der Höhe der Situation. Reicher Beifall und reiche Blumenpenden belohnten das treffliche Spiel.

Allen, welche nach des Tages Last und Mühen eines frohen Abend genießen wollen, sei der Besuch der „Rose von Stambul“ angelegentlich empfohlen. Cy.

Badischer Teil

Die neuen Reichsbahn-Tarife

Das Reichsbahngericht hat, wie gemeldet, dahin entschieden, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft berechtigt sei, zu einem vom Reichsverkehrsminister zu bestimmenden möglichst nahen Zeitpunkt ab die seit längerer Zeit beabsichtigte Tarifierhöhung mit einer Mehreinnahme von 250 Millionen Reichsmark durchzuführen.

Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft und um die allgemeine Lebenshaltung möglichst wenig zu treffen, werden in die notwendige Erhöhung nicht einbezogen die Frachten für Lebensmittel, die zur Zeit nach dem Vorkriegs-Tarif für Lebensmittel befördert werden. Darunter fallen Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenzeugnisse der Klasse C, frische Feld- und Gartenfrüchte der Klasse C und F, Obstfrüchte und Obstarten der Klasse C, Frühobstfrüchte und Karotten sowie frische Kohlfrüchte der Klasse G und Käse der Klasse B. Außerdem wird von der Erhöhung nicht betroffen der Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reich.

Die Milchfrachten werden einer mit den Interessenten abgestimmten systematischen Neuordnung unterzogen. Dafür werden sie von der allgemeinen Tarifierhöhung ebenfalls ausgeschlossen bleiben. Die aus dieser Regelung folgenden Erhöhungen lassen indessen auch zukünftig die Frachttäge noch auf etwa 80 Proz. der preußischen Vorkriegshöhe.

Die sog. Wettbewerbs-Tarife, namentlich gegenüber anderen Verkehrsmitteln und Verkehrswegen, bleiben von der Tarifierhöhung ganz oder zum Teil ausgenommen. In sonstigen Güterverkehr bedingt der Tarifierhöhungsbefehl eine allgemeine Erhöhung der derzeitigen Frachten um 1 Proz., die am 1. Oktober d. J. in Kraft treten wird. Der Reichsverkehrsminister hat einer verkürzten Veröffentlichungsfrist, die normal auf zwei Monate läuft, zugestimmt. Gleichzeitig mit der allgemeinen Tarifierhöhung sollen ferner folgende von der Wirtschaft lebhaft gewünschte und seit längerer Zeit beschlossene, aber aus Mangel an Mitteln bisher zurückgestellte Tarifierleichterungen durchgeführt werden.

Die Abfertigungsgebühr des allgemeinen Kohlenausnahmetarifes wird von 11 auf 9 Pf. für 100 Kilogramm herabgesetzt werden. Die allgemeine Erhöhung der Kohlenfrachten wird sich dadurch fühlbar mildern. Für Eisen und Stahl sowie unedle Metalle und Metallwaren wird ein Ausnahmetarif eingeführt werden, der für die Ausfuhr über die trockene Grenze Frachtermäßigungen gewährt. Für Heu und Stroh wird ein weiterer Ausnahmetarif gegenüber den künftigen Frachten der Klasse F einen Nachlaß von 15 Proz. zugestimmt.

Aus der evang. Landeskirche

Nachdem aus den evangelischen Gemeinden ernste Klagen über die aufdringliche Art erhoben worden sind, mit der Kolporteurs die Familien belästigen und ihnen teure, z. T. minderwertige Bücher aufzuhängen suchen, hat jetzt der Ev. Oberkirchenrat die Pfarrämter angewiesen, solchen Kolporteurs keine schriftlichen Empfehlungen oder Adressen mehr zu geben.

Zur Heidelberger Oberbürgermeisterfrage hört die „N. Bad. Landesztg.“, daß man jetzt allgemein an eine schnelle Lösung nicht glaubt, nachdem Oberbürgermeister Dr. Gärtnner in Osnabrück, wie gemeldet, abgelehnt hat, zu einem zweiten Wahlgang als Kandidat aufzutreten. Die Wahl wird übrigens jetzt auch dadurch weniger eilig, als Oberbürgermeister Walz sich weiterhin für den mehr repräsentativen Außenposten des Oberbürgermeisters zur Verfügung gestellt hat, woraufhin der Stadtrat den Beschluß fasste, ihn bis zum 1. November als nur beurlaubt zu betrachten, also nicht als bereits aus dem städtischen Dienst geschieden. Es wird im übrigen als selbstverständlich angesehen, daß die Fraktionen den Kreis der auszuwählenden wieder über die beiden verbliebenen Heidelberger Kandidaten hinaus erweitern werden, und zwar entweder durch Zurückgreifen auf bereits vorhandene Bewerber oder durch Ausschreibung des Postens. Eine Ausschreibung war bekanntlich bisher nicht erfolgt.

Kurze Nachrichten aus Baden

W. A. Mannheim 30. Aug. Der Doppelmörder Münch der am Sonntagabend in Badsee bei Speyer seine Frau und sein Kind ermordet hatte, wurde gestern abend in Weinheim festgenommen. Münch leugnet die Tat.

D. J. Tauberbischofsheim, 31. Aug. Der automatische Fernsprechtarif wird beim Postamt Tauberbischofsheim am 4. September eingeführt.

D. J. Liedolsheim, 31. Aug. In der vorletzten Nacht lief dem Autobesitzer Julius Seib von hier bei der Rückfahrt zwischen Ruffheim und Liedolsheim ein Wildschwein mit etwa 130 Pfd. Gewicht vor das Auto, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Auto und Insassen lamen nicht zu Schaden.

D. J. Forzheim, 30. Aug. In der vergangenen Nacht starb hier Fabrikant Emil Schuler nach schwerem Leiden. Mit ihm geht einer der angesehensten Vertreter der Forzheimer Industrie dahin.

D. J. Freiburg i. Br., 30. Aug. In der vergangenen Nacht verstarb hier der Schuhmachermeister Friedrich Daug im Alter von 78 Jahren. Er ist in Dossenbach (N. Schopfheim) geboren und gehörte der sozialdemokratischen Partei seit seiner Jugend an. In der Zeit des Sozialistengesetzes stand er in den vordersten Reihen der Kämpfer und erhielt u. a. auch nahe Beziehungen zu Bebel, Adolf Ged. Braun usw.

D. J. vom Reich, 30. Aug. Gestern und heute fanden im Weichenfeldt Übungen der Bereitschaftspolizei Freiburg, Karlsruhe und Waldshut statt, auch die Gendarmen der Bezirke Staufen, Müllheim und Schönau beteiligte sich daran. Die Übungen, die auch in der Nacht zum 29. August fortbauerten, standen unter der Leitung von Oberst Blankenhorn. Außerdem wohnte noch der Kommandeur der Gendarmen, Oberst Seneca, den Übungen bei.

W. A. Böhrenbach, 31. Aug. Der 18jährige Lehrling Dolf war in der Schützenstraße damit beschäftigt, Kisten mit einem Handkarren an die Bahn zu bringen. Er wurde von einem daherkommenden Auto aus Freudenstadt erfasst und etwa 20 Meter weit geschleift. Der Lehrling erlitt dabei einen Schädelbruch, sowie eine innere Verletzung und blieb tot auf der Straße liegen. Der Autoführer wurde vorläufig in Haft genommen.

Verschiedenes

Einbruch im Münchener Passant

W. A. München, 31. Aug. (Tel.) Im Gebäude der Polizeidirektion München ist ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden. Ein unbekannter Täter entwendete daraus verschiedene Passformulare und etwa 50 halbfertige Pässe mit den dazu gehörigen Formularen und Lichtbildern. Die Pässe sind noch nicht untertrieben. Die Nachforschungen erstrecken sich darauf, ob es sich um einen Passdiebstahl zu politischen Zwecken handelt.

Allein im Segelboot über den Ozean

Wie von der englischen Kanalinsel Jersey gemeldet wird, ist dort von Corey ein Deutscher namens Müller in einem ungefähr 6 Meter langen Boot angekommen, mit dem er allein nach Amerika zu segeln beabsichtigt, um sich dort, wie er erklärt, eine neue Existenz zu gründen. Müller ist am 6. Juli von Hamburg abgegangen und hat sich auf seinem bisherigen Weg immer in der Nähe der Küste gehalten.

Wühlunge Versuche, den Kanal zu durchschwimmen

W. A. Paris, 31. Aug. (Tel.) Wie dem „Journal“ aus Boulogne-sur-Mer gemeldet wird, mußten die beiden vorgestern Abend zur Überquerung des Kanals gestarteten Schwimmer in starker Strömung und unruhiger See aufgegeben. Um 11 Uhr nachts setzte ein Sturm ein. Die deutsche Schwimmerin Hel. Anni Wynneel hatte etwa 12 Kilometer, in der Luftlinie gemessen, zurückgelegt, als sie das sie begleitende Schiff bestieg. Der Holländer Bakker hat nach 4 Stunden aufgegeben. Der französische Schwimmer Bouillet, der um 1 Uhr nachts starten wollte (nicht wie irrtümlich gemeldet der Agoster Pelmi), nahm wegen des Sturmes von dem Versuch Abstand.

Raubüberfälle in der Nähe der mexikanischen Hauptstadt W. A. London, 31. Aug. (Tel.) „Times“ berichtet aus New York: Gestern wurden 12 Kraftwagen und Kraftomnibusse auf einer Landstraße, 30 Meilen von Mexiko entfernt, von Räubern angehalten und beraubt, obwohl an derselben Straße Truppen in Zwischenräumen als Sonderchutz für den Gouverneur des Staates von Szebla aufgestellt waren. Der Chauffeur des Kraftwagens des Gouverneurs kam dem Befehl der Banditen, anzuhalten, nicht nach. Es wurden Schüsse gewechselt. Das Auto entkam. Die nachfolgenden Kraftwagen wurden jedoch angehalten. Die Räuber zeigten sich so ritterlich, daß sie ihre Opfer nur um die Hälfte ihres Geldes erleichterten.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	31. Aug.		30. Aug.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.05	168.40	168.09	168.38
Kopenhagen 100 Kr.	111.31	112.13	111.90	112.12
Italien . . . 100 L.	21.555	22.095	21.965	22.005
London . . . 1 Pf.	20.345	20.385	20.347	20.387
New York . . . 1 D.	4.266	4.277	4.1925	4.2005
Paris . . . 100 Fr.	16.36	16.40	16.37	16.41
Schweiz . . . 100 Fr.	80.72	80.88	80.735	80.835
Wien 100 Schilling	59.115	59.185	59.095	59.175
Prag . . . 100 Kr.	12.445	12.443	12.425	12.44

Staatsanzeiger Personeller Teil

Ernennungen, Verlegungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

In den Ruhestand tritt kraft Gesetzes:
Erster Medizinalrat als Bezirkssarzt Dr. Max Thomann in Baden-Baden auf 30. September 1928; Bademeister Jakob Müller in Baden-Baden.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernennung:
Zum Techn. Obersekretär: Präparator Kurt Walther, zum Techn. Assistent: Obermaschinist Jakob Baumann; zum Maschinenmeister: Maschinist Fabian Wenzel; zum Bibl.-Oberaufseher: Oberwachmeister Wilhelm Sauer, sämtliche an der Universität Heidelberg.

Zu Oberpfleger: die Pfleger Josef Gartner und Wilhelm Weiler; zum Oberen Wirtschaftsbeamten: Oberaufseher Karl Geiser; zu Werkführer: Obermaschinist Georg Gscheide und Maschinist Adolf Datz; zum Gartenmeister: Gartner Josef Huber, sämtliche beim Akademischen Krankenhaus in Heidelberg.

Zu Oberpfleger: Pfleger Johann Schill an der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik in Heidelberg; zu Maschinenmeister: die Obermaschinisten Hermann Götter und August Köbele; zum Kangleiassistenten: Kangleiassistentin Hilja Bosh, sämtliche an den vereinigten klinischen Anstalten in Freiburg.

Zum Techn. Assistent: Maschinenmeister Josef Weill; zu Oberpfleger: die Pfleger Albert Meißner, Michael Bräumann, Hermann Bestner, Ludwig Mumbacher und Peter Heilig, sämtliche an der Psychiatrischen- und Nervenlinie in Freiburg.

Zum Oberzeiger: Zeichner Eugen Aink; zum Oberwertführer: Techn. Assistent Ludwig Bilz; zum Techn. Sekretär: Techn. Assistent Jakob Matzenhüber; zum Werkführer: Maschinenmeister Emil Rossbach; zum Maschinenmeister: Obermaschinist Julius Karle; zum Plakmeister: Aufseher Friedrich Franz, sämtliche an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Verstorben:

Professor a. D. Emil Hanholzer in Durlach.
Hauptlehrer Leopold Pfister in Neustadt.
Kangleiassistent Leo Wisker an der Universität Freiburg i. Br.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 26. August 1928 verschied, durch einen Unfall unser Hauptkassier

Herr Karl Uebler.

Tieferschüttert setzen wir unsere Mitglieder vom Hinscheiden dieses treuen und fähigen Mitarbeiters in Kenntnis. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. 8864

Verband der Gemeindebeamten Badens e. V.

COLOSSEUM

Waldstraße 16 Telephone 5599

Samstag, 1. September 1928

Wiederbeginn

der regelmäßigen Vorstellungen.
Täglich abends 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr.

DAS DEUTSCHE PARLAMENT

DIE ZUSAMMENSETZUNG

Kamm, Dr. Walther, Abgeordnetenberufe und Parlament. Ein Beitrag zur Soziologie des Parlamentarismus. IV, 68 Seiten. Brosch. 3 RM.

Inhalt: Einleitung und Aufgabe. Zur Methodologie der Arbeit: Material und Auswahl zur Berufsstatistik der Parlamente. Einteilungsgrundsätze. Die Berufsgruppen. Die Abgeordnetenberufe: Landwirte, Kaufleute, Staatsbeamte: Beamte a. D., z. D. Staatsbeamte. Justizbeamte (Advokaten). Lehrer und Gelehrte. Privatbeamte. Schriftsteller und Journalisten. Handwerker. Arbeiter Angestellte. Der parlamentarische Führer. Zusammenfassende Schlussbemerkung.

DIE KRISE

Die Krisis des deutschen Parlamentarismus. VI, 35 Seiten. Preis 1,80 RM.

Inhalt: Hellpach, Prof. Dr. W. (Heidelberg), Parlamentskrise und die Verfassung von Weimar (Referat) Dohna, Prof. Dr. Graf zu (Boon), Die Weimarer Reichsverfassung und die Krise des Parlamentarismus (Korreferat)

Lauterbach, A. Die Krise des Parlamentarismus. (Ethos II, Heft 4/5) 5,60 RM.

VERLAG G. BRAUN IN KARLSRUHE

Freihändiger Ruhlosgertverkauf.

Forstamt Herrenwies in Forbach (Baden). Dienstag, den 11. Sept. 1928: 4000 fm Nadelstammholz aller Klassen. Losverzeichnis durch das Forstamt (Fernruf Forbach 15). 9.645

Wasserversorgung der Stadt Hornberg. Erteilung eines Hochbehälters.

Die Stadt Hornberg vergibt im Wege des öffentlichen Submissionswesens

die Erd-, Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten zur Erstellung eines Hochbehälters im Gewann Schachen mit 250 cbm Fassungsraum. Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Hornberg sowie bei dem Kulturbauamt Offenburg auf. An beiden Stellen können auch Angebotsformulare abgeholt werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift Hochbehälter Hornberg bis spätestens Montag, den 10. September 1928, vormit-

tags 9 Uhr, auf dem unterzeichneten Bauamt einzureichen, wofür die Eröffnung stattfindet. 9.646
Offenburg, 29. Aug. 1928.
Badisches Kulturbauamt.

Bruchsal. 9.644
Güterrechtsregistereintrag Band III Seite 10: Schänkle, Karl, Kaufmann in Bruchsal, und Emma Elisabeth geb. Grundel. Durch Kauf- und Ehevertrag vom 23. August 1928 ist auch die von der Ehefrau ererbene Witteigentumschälte anlag. Nr. 1006 als zu ihrem Vor-

behaltsgut gehörend bestimmt.

Bruchsal, 28. Aug. 1928.
Amtsgericht I.

Detektiv-Institut u. Privat-Auskunft
„Argus“ Mannheim
O 6, 6
Planen
Schumannstr. 33/35
A. Maier & Co., G. m. b. H.